

# A1 Protokoll der 40. Bundesmitgliederversammlung von Campusgrün in Berlin

Gremium: Campusgrün Bundesvorstand

Beschlussdatum: 04.07.2020

Tagesordnungspunkt: 1.6. Beschluss des Protokolls der 40. Bundesmitgliederversammlung

## Antragstext

1 Protokoll der 40. Campusgrün Bundesmitgliederversammlung am 23. und 24.11.2019

2 TOP 1 Begrüßung

3 Der Sprecher des Bundesverbandes grün-alternativer Hochschulgruppen, Felix,  
4 begrüßt die Anwesenden um 10:34 Uhr in der Bundesgeschäftsstelle von Bündnis  
5 90/Die Grünen in Berlin.

6 TOP 2 Formalien

7 2.1. Wahl der Redeleitung

8 Kandidat\*innen:

9 Zur Wahl stellen sich Fiona aus Hamburg und Anton aus Braunschweig.

10 Einstimmiger Beschluss:

11 Die Mitgliederversammlung wählt Fiona und Anton ohne Gegenstimmen.

12 2.2. Wahl der Protokollant\*innen

13 Kandidat\*innen:

14 Zur Wahl stellt sich Christian aus Hamburg.

15

16 Einstimmiger Beschluss:

17 Christian ist einstimmig gewählt.

18 2.3. Beschluss der Tagesordnung

19 Der Bundesvorstand schlägt die Tagesordnung nach Tabelle 1 vor, wobei die  
20 Protokollseitenspalte nachträglich zur Orientierung eingetragen wurde.

21 Vorgeschlagene Tagesordnung:

22 TOP 1 - Begrüßung

23 TOP 2.1. - Wahl der Redeleitung

24 TOP 2.2. - Wahl der Protokollant\*innen

25 TOP 2.3. - Beschluss der Tagesordnung

26 TOP 2.4. - Beschluss der Geschäftsordnung

27 TOP 2.5. - Feststellung der Beschlussfähigkeit und Anwesenheit

28 TOP 2.6. - Beschluss des Protokolls der 39. Bundesmitgliederversammlung

29 TOP 3. - Aufnahme neuer Landesverbände

30 TOP 4. - Aufnahme neuer Gruppen

31 TOP 5. - Bericht des Bundesvorstands

32 TOP 6. - Aussprache zum Bericht

33 TOP 7. - Entlastung Bundesvorstand

34 TOP 8. - Haushalt 2019/20

- 35 TOP 9. - Wahl 2\*Rechnungsprüfer\*innen
- 36 TOP 10. - Anträge
- 37 TOP 10.1. - Satzungsändernde Anträge
- 38 TOP 10.2. - Ordnungsändernde Anträge
- 39 TOP 10.3. - Inhaltliche Anträge
- 40 TOP 11. - Wahlen Bundesvorstand
- 41 TOP 11.1. - 2\*Sprecher\*innen
- 42 TOP 11.2. - Politische\*r Geschäftsführer\*in
- 43 TOP 11.3. - Bundesschatzmeister\*in
- 44 TOP 11.4. - 4\*Beisitzer\*innen
- 45 TOP 11.5. - 3\*Bildungswerk-Vorstand (aus dem BuVo, BuVo schlägt vor)
- 46 TOP 12. - Termine
- 47 TOP 13. - Sonstiges

48 Der TOP 10.3 wird um folgende Eilanträge ergänzt:

- 49 • Der Eil-Antrag Rojava ist einstimmig bei drei Enthaltungen angenommen.
- 50 • Der Eil-Antrag Hongkong ist einstimmig bei fünf Enthaltungen angenommen.

51 Die geänderte Tagesordnung ist einstimmig angenommen.

52 2.4. Beschluss der Geschäftsordnung

53 Die Geschäftsordnung wird einstimmig angenommen.

54 2.5. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Anwesenheit

55 Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt; anwesend sind 52 (ab TOP 4: 55)  
56 Delegierte, die aus 25 Gruppen entsendet wurden. Die Anwesenheitsliste ist  
57 Bestandteil des Protokolls (Anhang 1).

58 2.6. Beschluss des Protokolls der 39. Bundesmitgliederversammlung

59 Das Protokoll der 39. Bundesmitgliederversammlung vom 29.06. – 30.06.2019 ist  
60 einstimmig bei vier Enthaltungen angenommen.

61 TOP 3 Aufnahme neuer Landesverbände

62 Inhalt des Antrags L1:

63 Der Landesverband Bayern beantragt, in den Bundesverband Campusgrün  
64 aufgenommen zu werden. Aktuell besteht der Landesverband aus den folgenden  
65 Gruppen: Bagls  
66 Bamberg, GHG Regensburg, GHG Passau, GHG Erlangen, GHG Augsburg, GHG Würzburg.  
67 Es wird ausgeführt, dass sich der Landesverband zwischenzeitlich aufgelöst  
68 hatte. Der neu gegründete Landesverband setze sich insbesondere, aber nicht nur,  
69 an ihren Hochschulen für die  
70 Verwirklichung einer Gesellschaft ein, in der ein Gleichgewicht zwischen Mensch  
71 und Natur besteht, in der niemand diskriminiert wird und in der soziale  
72 Gerechtigkeit herrscht.

73 Einstimmiger Beschluss:

74 Der Aufnahmeantrag L1 wird einstimmig angenommen.

75 TOP 4 Aufnahme neuer Gruppen

76 Inhalt des Antrags MA1:

77 Sven beantragt für die Hochschulgruppe „Campus Grüne Flensburg“ die Aufnahme in  
78 den Campusgrün Bundesverband grün-alternativer Hochschulgruppen.

79 Einstimmiger Beschluss MA1:

80 Der Antrag MA1 wird einstimmig angenommen.

81 Inhalt des Antrags MA2:

82 Erik beantragt für die Hochschulgruppe "Campusgrün Karlsruhe" am KIT die  
83 Mitgliedschaft in "Campusgrün - Bundesverband grün-alternativer  
84 Hochschulgruppen" und erläutert die vergangene, historische Inaktivität der  
85 grün-alternativen Hochschulgruppen des KIT im Bundesverband.

86 Einstimmiger Beschluss MA2:

87 Der Antrag MA2 wird einstimmig angenommen.

88 TOP 5 Bericht des Bundesvorstands

89 Die Mitglieder des Bundesvorstands berichten über ihre Tätigkeit.

90 Unterbrechung der Sitzung

91 Die Bundesmitgliederversammlung wird durch die Redeleitung von 11:40 Uhr bis  
92 11:58 Uhr pausiert.

93 Die Schatzmeisterin, Lena, stellt den vergangenen Haushalt vor (Anhang 3).

94 TOP 6 Aussprache zum Bericht

95 Es fand eine Aussprache statt.

96 TOP 7 Entlastung Bundesvorstand

97 Inhalt des Berichts der Rechnungsprüfer\*innen:

98 Lara, Rechnungsprüfer\*in, empfiehlt die Entlastung des Bundesvorstands.

99 Einstimmiger Beschluss:

100 Der Bundesvorstand ist einstimmig bei einer Enthaltung entlastet.

101 TOP 8 Haushalt 2019/20

102 Inhalt des Haushalts:

103 Lena stellt den Haushalt vor.

104 Einstimmiger Beschluss:

105 Der Haushalt ist einstimmig angenommen.

106 TOP 9 Wahl 2\*Rechnungsprüfer\*innen

107 Kandidat\*innen:

108 Lara und Sven stellen sich zur Wahl als Rechnungsprüfer\*innen.

109 Einstimmiger Beschluss:

110 Lara und Sven werden einstimmig bei zwei Enthaltungen gewählt.

111 Unterbrechung der Sitzung

112 Die Bundesmitgliederversammlung wird durch die Redeleitung von 12:14 Uhr für den  
113 restlichen Tag bis 10:20 Uhr am 24.11. pausiert.

114 Protokoll der 40. Campusgrün Bundesmitgliederversammlung am Sonntag, 24.11.2019

115 Die Redeleitung eröffnet die Sitzung und ruft den TOP2.1 erneut auf.

116 TOP 2.1 Wahl der Redeleitung

117 Kandidat\*innen:

118 Kosi (Konstanze Wagner) aus Wuppertal stellt sich zur Wahl als Sitzungsleitung.

119 Einstimmiger Beschluss:

120 Kosi wird einstimmig zur Sitzungsleitung gewählt.

121 Felix stellt einen GO-Antrag.

122 Inhalt des GO-Antrags:

123 Änderung der Tagesordnung über die Behandlung der Tagesordnungspunkte. Die  
124 Tagesordnungspunkte sind in folgender Reihenfolge zu behandeln:

125 1. Dringlichkeitsanträge

126 2. BuVo-Wahl

127 3. Grundwerte

128 4. Rest

129 Mehrheitlicher Beschluss:

130 Der GO-Antrag ist mehrheitlich angenommen.

131 TOP 10.3 Dringlichkeit A1

132 Inhalt des Antrags:

133 Nadia stellt den Antrag vor: In Rojava ist es unter äußerst schwierigen  
134 Bedingungen gelungen ein einzigartiges demokratisches System aufzubauen unter  
135 dem Feminismus und  
136 progressive Zivilgesellschaft aufblühen konnte. Daher solidarisiert sich  
137 CampusGrün mit der vertriebenen Bevölkerung Rojavas und positioniert sich gegen  
138 die türkische Invasion unter der faschistoiden Politik Erdogans und der  
139 Stationierung aller ausländischen Besatzungstruppen. Ebenso benötigt es aber  
140 auch einer Aufarbeitung der und Gegnerschaft zur Instrumentalisierung Rojavas  
141 und der dortigen Ölförderung durch westliche Eigeninteressen, gestützt durch das  
142 amerikanische Militär.

143 In lokalen Hochschulgremien und durch Bündnisse arbeiten CampusGrüne auf eine  
144 Auseinandersetzung mit Demokratieprojekten wie dem in Rojava innerhalb der  
145 Forschung und Lehre an Hochschulen hin. Dadurch wollen wir als Sofortmaßnahme  
146 auch auf Mobilitätsprogramme für Wissenschaftler\*innen und Studierende aus  
147 Rojava hinarbeiten.

148 Lene stellt GO-Antrag.

149 Inhalt des GO-Antrags:

150 Öffnung der Debatte. Es findet eine formale Gegenrede statt.

151 Mehrheitlicher Beschluss:

152 Der GO-Antrag ist mehrheitlich angenommen.

153 Es wird eine Debatte.

154 Konsi stellt einen GO-Antrag.

155 Inhalt des GO-Antrags:

156 Einberufung einer zwei minütigen Pause.

157 Einstimmiger Beschluss:

158 Da es keine Gegenrede gibt, ist der Antrag angenommen.

159 Unterbrechung der Sitzung

160 Die Bundesmitgliederversammlung wird durch die Redeleitung von 10:59 Uhr bis

161 11:03 Uhr pausiert.

162 Paul zieht die Änderungsanträge Ä1 und Ä2 zurück.

163 Yannik stellt einen Änderungsantrag. Der Änderungsantrag wird mehrheitlich

164 abgelehnt. (4:9:10)

165 Die Abstimmung über den Gesamtantrag wird mehrheitlich angenommen. (M:4:3)

166 10.3 Dringlichkeitsantrag-2

167 Inhalt des Antrags:

168 CampusGrün solidarisiert sich mit den Hongkonger Protestierenden, insbesondere

169 Studierende, die für eine demokratische, offene Gesellschaft kämpfen.

170 Insbesondere schließt sich Campusgrün den vier noch ausstehenden Forderungen an,

171 die ursprünglich unter den "Five Demands, not one less" zusammengefasst wurden

172 Es findet eine Abstimmung über die Änderungsanträge Ä1 und Ä2 statt, welche

173 einstimmig bei einer Enthaltung angenommen werden.

174 Einstimmiger Beschluss:

175 Der Gesamtantrag wird einstimmig bei einer Enthaltung angenommen.

176 TOP 11 Wahlen Bundesvorstand

177 11.1 2\*Sprecher\*innen

178 Es wird eine Wahlkommission aus Yannik und Daniel gebildet, welche mehrheitlich

179 angenommen wird. Zusätzlich werden Lena und Adriana einstimmig dazu gewählt.

180 Kandidat\*innen:

181 Christina stellt sich zur Wahl.

182 Wahlergebnis:

183 Christina wird mit einer Enthaltung mehrheitlich gewählt und nimmt die Wahl an.

184 Kandidat\*in: Christina

185 Ja - 31

186 Nein - 0

187 Enthaltung - 1

188 Christina

189 Abgegebene Stimmen: 32

190 Gültige Stimmen: 32

191 2. Sprecher\*in

192 Kandidat\*innen:

193 Arne stellt sich zur Wahl.

194 Wahlergebnis:

195 Arne wird mit 3 Enthaltungen mehrheitlich gewählt und nimmt die Wahl an.

196 Kandidat\*in: Arne

197 Ja - 31

198 Nein - 0

199 Enthaltung - 3

200 Abgegebene Stimmen: 34

201 Gültige Stimmen: 34

202 11.3 Wahl einer Schatzmeisterin

203 Kandidat\*innen:

204 Ellen stellt sich zur Wahl.

205 Wahlergebnis:

206 Ellen wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

207 Kandidat\*in: Ellen

208 Ja - 32

209 Nein - 0

210 Enthaltung - 0

211 Abgegebene Stimmen: 32

212 Gültige Stimmen: 32

213 11.2 Wahl Polit. Geschäftsführung

214 Kandidat\*innen:

215 Johannes stellt sich zur Wahl.

216 Wahlergebnis:

217 Johannes wird mit vier Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.

218 Kandidat\*in: Johannes

219 Ja - 28

220 Nein - 0

221 Enthaltung - 4

222 Abgegebene Stimmen: 32

223 Gültige Stimmen: 32

224 Ein GO-Antrag wird gestellt.

225 Inhalt des GO-Antrags:

226 Begrenzung der Redezeit gestellt.

227 Einstimmiger Beschluss:

228 Der GO-Antrag ist angenommen, da es keine Gegenrede gab.

229 Es gibt einen GO-Antrag für ein FIT-Plenum.

230 Das FIT-Plenum tagt von 12:59 Uhr bis 13:16 Uhr.

231 11.4 Wahl Besitzer\*in

232 Es werden FIT-Kandidaturen aufgerufen.

233 Kandidat\*innen:

234 Carlotta stellt sich zur Wahl.

235 Wahlergebnis:

236 Carlotta wird mit zwei Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen mehrheitlich gewählt und  
237 nimmt die Wahl an.

238 Kandidat\*in: Carlotta

239 Ja - 28

240 Nein - 2

241 Enthaltung - 3

242 Abgegebene Stimmen: 33

243 Gültige Stimmen: 33

244 Es wird zu weiteren Kandidaturen aufgerufen.

245 Kandidat\*innen:

246 Christopher stellt sich zur Wahl.

247 Es wird GO-Antrag gestellt.

248 Inhalt des GO-Antrags:

249 Verkürzung der Redezeit (90 Sekunden) für die Beantwortung der Fragen gestellt.

250 Beschluss:

251 Es gibt eine Widerrede Der Antrag ist mit 13:9:5 angenommen.

252 Moritz stellt sich zur Wahl.

253 Wahlergebnis:

254 Moritz wird mehrheitlich gewählt und nimmt die Wahl an.

255 Wahlergebnis der offenen Beisitzer\*innenplätze.

256 Kandidat\*in: Christopher

257 Ja - 11

258 Nein - 2

259 Enthaltung - 3

260 Kandidat\*in: Moritz

261 Ja - 23

262 Nein - 0

263 Enthaltung - 1

264 Abgegebene Stimmen: 35

265 Gültige Stimmen: 35

266 2.2 Wahl der Protokollant\*innen

267 Christian bittet um Ablösung, daher wird der TO erneut aufgerufen.

268 Kandidat\*innen:

269 Dennis stellt sich zur Protokollvertretung.

270 Mehrheitlicher Beschluss:

271 Dennis vertritt Christian beim Protokollieren.

272 Unterbrechung der Sitzung

273 Die Bundesmitgliederversammlung wird durch die Redeleitung von 14:28 Uhr bis

274 14:37 Uhr pausiert.

275 11.5 Bildungswerk

276 Verfahrensvorschlag: keine Vorstellung. Abstimmungsergebnis: Mehrheitlich dafür.

277 Kandidat\*innen:

278 Der Bundesvorstand schlägt Ellen, Johannes und Christina für den Bildungswerk-

279 Vorstand vor.

280 Wahlergebnis:

281 Bei einer Nein-Stimme und zwei Enthaltungen sind Ellen, Johannes und Christina

282 gewählt. Die Gewählten nehmen die Wahl an.



283 Kandidat\*innen: Christina, Johannes, Ellen

284 Ja - 27

285 Nein - 1

286 Enthaltung - 2

287 Abgegebene Stimmen: 30

288 Gültige Stimmen: 30

289 Vorschlag des Präsidiums die Sitzung zu schließen.

290 Da nur noch 13 Minuten übrig sind und die Anträge nicht mehr ausreichend  
291 besprochen werden könnten. Es gibt keine Gegenrede, der Vorschlag ist damit  
292 angenommen.

293 Rückfrage: Was passiert mit dem Grundsätze-Antrag?

294 Antwort von Nadia und Christina: Der wird auf der nächsten BMV am Anfang  
295 besprochen und definitiv nicht vergessen.

296 Kónsi schließt die Sitzung um 14:49 Uhr.

297 Anhang 1: Anwesenheitsliste

298 1 Danny Behrendt, Alzey

299 2 Christina Markfort, Bamberg

300 3 Luis Reithmaier, Bamberg

301 4 Sebastian Spill, Bamberg

302 5 Konstantin Behlig, Bamberg

303 6 Vanessa Sänger, Bamberg

304 7 Dorothea Gran, Bamberg

305 8 Alexander Kräss, Berlin

306 9 Jonas Gerbersmann, Bochum

307 10 Anton Hensky, Braunschweig

308 11 Carlotta Wichmann, Braunschweig

309 12 Lara Volkmer, Düsseldorf

310 13 Daniel Laps, Düsseldorf

311 14 Melissa Schulze, Düsseldorf

312 15 Doris Hoffmann, Erlangen - Nürnberg

313 16 Johanna Mössner, Erlangen - Nürnberg

314 17 Selim Kücükaya, Erlangen - Nürnberg

315 18 Sven Gebhardt, Flensburg

316 19 Moritz Schmitthenner, Frankfurt

- 317 20 Arne Krause, Gießen
- 318 21 Ellen Beck, Gießen
- 319 22 Niklas Peine, Halle
- 320 23 Nadia Abd El Hafez, Hamburg
- 321 24 Christian Lagod, Hamburg
- 322 25 Svenja Horn, Hamburg
- 323 26 Lene Greve, Hamburg
- 324 27 Fiona Nagorsnik Hamburg
- 325 28 Christian Winter, Heidelberg
- 326 29 Hannah Wehmeyer, Jena
- 327 30 Erik Wohlfeil, Karlsruhe
- 328 31 Linus Brauer, Karlsruhe
- 329 32 Adriana Graßmann, Kiel
- 330 33 Laura Priebe, Kiel
- 331 34 Annika Morath, Leipzig
- 332 35 Paul Bochynek, Leipzig
- 333 36 Dennis Pirdzuns, Manchester
- 334 37 Samah Hefny, Marburg
- 335 38 Christopher Margraf, Münster
- 336 39 Alexandra Michels, Münster
- 337 40 Leon Focks, Münster
- 338 41 Jan Kirchner, Münster
- 339 42 Lennard Nörthemann, Oldenburg
- 340 43 Jonathan Wiegers, Potsdam
- 341 44 Rohan Sawahn, Potsdam
- 342 45 Yannik Schaubele, Regensburg
- 343 46 Charlotte Wicke, Regensburg
- 344 47 Johannes Klein, Saarbrücken
- 345 48 Lena Gieseke, Stendal
- 346 49 Nikola Hermes, Stendal
- 347 50 Felix Schmitz, Tübingen
- 348 51 Lukas Vaupel, Wuppertal
- 349 52 Konstanze Wagner, Wuppertal

350 53 Frauke Altenberg, Wuppertal

351 54 Chris Rettner, Würzburg

352 55 Stella Gaus, Würzburg

## A2 Studierende sind Wissenschaftssubjekte, kein Publikum! - Für eine solidarische Universitätsöffnung -

Antragsteller\*in: Nadia Abd El Hafez (CampusGrün Hamburg)

Tagesordnungspunkt: 4.3. Inhaltliche Anträge

### Antragstext

1 CampusGrün setzt sich dafür ein, dass Hochschulen für den universitären  
2 „Normalbetrieb“ (Seminare, Mensen, Arbeitsplätze, Bibliotheken, Gremienorte) für  
3 das WiSe 20/21 so weit wie möglich wieder geöffnet und zugänglich gemacht  
4 werden, damit gesellschaftliche Krisen mit einem kritisch-wissenschaftlichen  
5 Ansatz verhandelt werden können. Dabei müssen Hygienekonzepte zur Eindämmung der  
6 Covid-19-Pandemie ausreichend beachtet werden.

7 "Die Universität ist ein Ort der Begegnung. Wissen, Erkenntnis, Kritik,  
8 Innovation: All dies entsteht nur dank eines gemeinsam belebten sozialen Raumes.  
9 Für diesen gesellschaftlichen Raum können virtuelle Formate keinen vollgültigen  
10 Ersatz bieten. Sie können womöglich bestimmte Inhalte vermitteln, aber gerade  
11 nicht den Prozess ihrer diskursiven, kritischen und selbständigen Aneignung in  
12 der Kommunikation der Studierenden."  
13 (aus: offener Brief "zur Verteidigung der Präsenzlehre, unterzeichnet von über  
14 4000 Dozierenden)[\[i\]](#)

15 Anschließend an den oben zitierten offenen Brief denken wir, dass  
16 wissenschaftliche Bildung und Forschung leben von Austausch und Begegnung, Mimik  
17 und Gestik, auch von spontaner, gegenseitiger Anregung und Inspiration. Ohne  
18 kritisch reflektierende und Argumente abwägende Seminardiskussion kann Wissen  
19 nicht erarbeitet und ein wissenschaftliches Arbeiten nicht erlernt werden. Damit  
20 verbunden sind die Analysen, Diskussionen und Utopie-Bildungen zu aktuellen  
21 gesellschaftlichen Problemen. Dazu gehört u.a. der allgegenwärtige Klimawandel,  
22 Rassismus und Sexismus sowie der durch die Pandemie verschärften sozialen sowie  
23 ökonomischen Prekaritäten.

24 Gleiches gilt für die demokratische Selbstverwaltung der Hochschulen. Gerade in  
25 Krisenzeiten sind demokratische Lösungsfindungen aller Mitgliedergruppen statt  
26 autoritären Top-Down-Entscheidungen wichtig (wie sie angesichts der Krise an  
27 vielen Hochschulen gefällt wurden). Die Arbeit der studentischen  
28 Selbstverwaltung muss durch die Universität infrastrukturell unterstützt werden,  
29 indem z.B. für studentische Vollversammlungen und Veranstaltungen Räume zur  
30 Verfügung gestellt werden.

31 Für das WiSe 20/21 muss dies so viel wie möglich Präsenzlehre mit Hybrid-  
32 Formaten bedeuten - unter Beachtung ausreichender Hygienevorkehrungen, um die  
33 Gesundheit aller zu wahren. Insbesondere die Orientierungseinheiten müssen in  
34 Präsenz stattfinden, um den Studienanfänger\*innen die Möglichkeit zu geben, die  
35 Universität, den Campus, die Kommiliton\*innen und Lehrenden kennenzulernen. Bei  
36 der Rückkehr zur Präsenzlehre sind die Bedingungen für Risikogruppen durch  
37 flächendeckende Online-Zuschaltmöglichkeiten sowie eine umfassend  
38 hygienegerechte Gestaltung des universitären Raumes zu berücksichtigen. Hierfür  
39 müssen den Hochschulen finanzielle Mittel zum Ausbau der technischen und  
40 räumlichen Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden – anstatt zu versuchen,

- 41 durch erweiterte Online-Lehre auch in den kommenden Semestern, Gelder  
42 einzusparen.
- 43 Auch der Zugang zu den wissenschaftlichen Arbeitsgrundlagen, wie  
44 Bibliotheksarbeitsplätzen, muss schnellstmöglich in vollem Umfang  
45 wiederhergestellt werden. Übergangsweise ist auch die Wiederöffnung der Mensen -  
46 als studentischer Arbeits- und Begegnungsort bei bezahlbaren Mahlzeiten - zu  
47 ermöglichen.
- 48 [\[i\]https://www.praesenzlehre.com/](https://www.praesenzlehre.com/)

## Begründung

Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.

## A3 Solidarsemester statt Krise auf unserem Rücken!

Antragsteller\*in: Lena (CampusGrün Hamburg)

Tagesordnungspunkt: 4.3. Inhaltliche Anträge

### Antragstext

1 Die Corona-Pandemie trifft uns Studierende in voller Härte. Ende Juni haben  
2 bundesweit bereits 1,2 Millionen von uns mindestens einen Nebenjob verloren. Das  
3 sind 40% aller Studierenden – wobei in knapp 70% der Studis auf einen Nebenjob  
4 angewiesen sind. Die Verschuldungsangebote und jetzt neu finanziellen  
5 Trostpflaster der Regierung können und wollen die fatalen Folgen der Krise für  
6 Studierende nicht abfedern. Viele können ihre vorher schon unverschämt hohen  
7 Mieten kaum noch bezahlen und sogar Tafeln melden eine erhöhte Nachfrage von  
8 Studierenden.

9 Doch nicht nur die finanzielle Not, auch das Onlinesemester stellt uns  
10 Studierende vor Herausforderungen – viele Veranstaltungen fallen aus, die  
11 Lernbedingungen sind schlecht, der Austausch mit Kommiliton\*innen fällt weg,  
12 gleichzeitig bleiben die Leistungsansprüche gleich. Zusammen mit der noch  
13 prekäreren finanziellen Lage als sonst erhöht dies den Druck auf uns Studis  
14 extrem. Für viele bedeutet das eine Verlängerung der Studienzeit – was an sich  
15 kein Problem darstellen sollte, wird durch Modulfristen, den an die  
16 Mindeststudienzeit gekoppelten BAföG-Anspruch und auch das restriktive  
17 Aufenthaltsrecht für internationale Studis schnell zur realen Bedrohung. Neben  
18 einer umgehenden Verbesserung der sozialen Lage und einer Abschaffung von  
19 Restriktionen in der Studienorganisation braucht es auch dringend Konzepte, um  
20 eine Öffnung der Hochschulen nach gesundheitspolitischen Standards zu  
21 ermöglichen.

22 Es reicht! Wir fordern umfängliche Soforthilfen, krisenfeste Bedingungen und  
23 einen Stopp des künstlichen Normalbetriebs auf unserem Rücken! Keiner\*in  
24 Studierenden darf die Pandemie zum Nachteil werden. Wir fordern: jedes Semester  
25 unter diesen Pandemiebedingungen muss ein Solidarsemester sein!

26 Konkret fordern wir eine Verbesserung der Lage aller Studierenden in Not:

27 Existenzsicherung:

- 28 • Umfängliche, unbürokratische Soforthilfen für Studierende, die den  
29 Lebensunterhalt decken und allen Studierenden, die sich aktuell in einer  
30 finanziellen Notlage befinden, als Zuschuss zukommt
- 31 • Eine sofortige Öffnung des BAföG, als muss allen Studierenden ohne  
32 Einschränkung als Vollzuschuss zukommen.
- 33 • Den wenigen Studierenden, die BAföG bekommen, muss die Zusage um  
34 mindestens ein Jahr verlängert werden, gleiches gilt für Stipendien zur  
35 Studien- und Promotionsförderung
- 36 • Studiengebühren und Semesterbeiträge sind allen Studierenden in  
37 finanzieller Not umgehend für das Sommersemester 2020 und alle weiteren

38 unter Pandemiebedingungen zu erlassen. Dies gilt auch für bereits  
39 gestundete Beiträge

- 40 • Die Ansprüche auf bereits bewilligte Fördermittel, z. B. Auslands-BAföG,  
41 Erasmus-Gelder etc. müssen bestehen bleiben. Bereits ausgezahlte  
42 Fördermittel dürfen nicht zurückverlangt werden.
- 43 • Weder bei Krankenkassen noch beim Kindergeld dürfen Studierenden Nachteile  
44 entstehen. Die Pandemiezeiten dürfen sich nicht negativ auf die Ansprüche  
45 der Studierenden auswirken
- 46 • Mieten für Wohnheimsplätze sind auf Antrag der Studierenden umgehend  
47 auszusetzen. Bund und Länder sind in der Verantwortung die Mietforderungen  
48 auszugleichen.

#### 49 Beschäftigung an den Hochschulen

- 50 • Die Zeit des eingeschränkten Hochschulbetriebs darf nicht auf die  
51 Befristungsdauer von wissenschaftlichen und studentischen Beschäftigten  
52 nach WissZeitVG angerechnet werde
- 53 • Verträge und Zusagen müssen aufrechterhalten werden. Alle Verträge werden  
54 um mindestens ein Jahr verlängert.
- 55 • Honorare, Gehälter und Löhne sind vollumfänglich zu zahlen – auch wenn  
56 Teile der vereinbarten Leistungen pandemiebedingt nicht erbracht werden  
57 können.

#### 58 Internationale Studierende

- 59 • Internationale Studierende müssen Zugang zu Soforthilfen und dem BAföG  
60 erhalten.
- 61 • Der Finanzierungsnachweis für Internationale Studis muss ausgesetzt werden  
62 und der Aufenthaltstitel verlängert werden, ohne Anrechnung des  
63 Wintersemesters 19/20 sowie des Sommersemesters 2020 und ggf. folgenden.
- 64 • Arbeitserlaubnisse für Internationale Studierende sind umgehend  
65 unbürokratisch zu erteilen.
- 66 • Nachweise beim Hochschulzugang müssen nachgereicht werden können und  
67 erteilte Zusagen für Studienplätze müssen auch für weitere Semester  
68 bestehen bleiben.

69 Studienorganisation

- 70 • Alle Bewerbungsfristen sind angemessen zu verschieben, sodass ausstehende  
71 Nachweise zur Bewerbung zum Master- und Bachelorstudium erbracht werden  
72 können
- 73 • Der Vorlesungszeitraum muss so verkürzt werden, dass die Lehrenden  
74 angemessene Vor- und Nachbereitungszeit haben, um qualitativ hochwertige  
75 Online-Studienangebote bereitzustellen.
- 76 • Für Studierende sind die Nachteilsausgleichs- und Härtefallregelungen  
77 angemessen zu erweitern, um individuelle krisenbedingte Nachteile, z. B.  
78 eingeschränkte Internetzugänge, parallele Sorgeverpflichtungen, etc.  
79 auszugleichen.
- 80 • Studierende müssen die Möglichkeit erhalten, den Bedingungen und Inhalten  
81 angepasste Prüfungs- und Studienleistungen zu erbringen. Dabei ist durch  
82 die Hochschulen zu gewährleisten, dass der Erwerb von  
83 Leistungspunkten/ECTS auf die spezifische Situation der Studierenden  
84 angepasst wird und Studierenden keine Nachteile durch den umgestellten  
85 Lehrbetrieb entstehen.
- 86 • Auslaufende Studienordnungen und -gänge müssen in Abstimmung und im  
87 Einvernehmen mit den Dozierenden um ein Semester verlängert werden.
- 88 • In Studienordnungen, die zwingend aufeinander aufbauende Veranstaltung  
89 enthalten, muss dieser Zwang für die nächsten drei Semester entfallen.
- 90 • Zwangs-Exmatrikulationen müssen ausgesetzt werden.
- 91 • Für verpflichtende Praxissemester und -phasen sind flexible Regelungen  
92 insbesondere bei dualen Studiengängen, Lehramtsstudiengängen,  
93 Studiengängen der Sozialen Arbeit und anderen Studiengängen mit  
94 staatlicher Anerkennung zu schaffen, um den frühestmöglichen  
95 Berufseinstieg bzw. Beginn des Vorbereitungsdienstes zu ermöglichen. Im



- 96 Falle von ausfallenden Praxissemestern sollte die Möglichkeit von  
97 semesterbegleitende Praxisphasen geprüft werden.
- 98 • Die Hochschulen müssen sicherstellen, dass eine kostenlose Ausleihe an  
99 Bibliotheken weiterhin möglich ist oder, wenn dies gerade nicht der Fall  
100 ist, so schnell wie möglich wieder eingeführt wird.
  - 101 • Aus dem Wintersemester nachgeholte Prüfungen müssen je nach  
102 Vorbereitungspensum frühzeitig angekündigt werden und dürfen keinesfalls  
103 verpflichtend durchgeführt werden.
  - 104 • Die Prüfungslast darf sich nicht gegen den Willen der Studierenden durch  
105 im Sommersemester/Wintersemester nachgeholte Prüfungsleistungen, welche  
106 aktuell verschoben werden, erhöhen.
  - 107 • Prüfungen, die nur jährlich im Sommersemester angeboten werden, müssen  
108 zusätzlich im Wintersemester 20/21 angeboten werden.
  - 109 • Alle Prüfungsfristen und automatischen Nichtbestehensregelungen sind  
110 auszusetzen und um mindestens ein Semester zu verlängern.
  - 111 • Alle Prüfungsversuche im Sommersemester werden als Freiversuche gewertet,  
112 d.h. sie werden im Falle des Nichtbestehens nicht gezählt und können im  
113 Falle des Bestehens zur Notenverbesserung wiederholt werden. Dies gilt  
114 insbesondere auch für Prüfungen, die von staatlichen Behörden veranstaltet  
115 werden.
  - 116 • Aussetzung von Anwesenheitspflichten
  - 117 • Die krisenbedingten Anpassungen der Hochschulen müssen nicht bundesweit  
118 einheitlich gestaltet sein. In jedem Seminar jedoch unterschiedliche  
119 Abgabefristen wahren zu müssen, führt jedoch zu Unklarheit und damit  
120 Unsicherheit bei Studierenden. Stattdessen muss es überall transparente  
121 und faire Maßnahmen geben.
  - 122 • Den Studierenden, die einen internationalen Studienabschnitt  
123 („Auslandssemester“) nicht antreten konnten bzw. abbrechen mussten, sollte  
124 ermöglicht werden, dass sie gleichberechtigt Zugang zu den (Online-)  
125 Lehrangeboten des Sommersemesters 2020 haben.
  - 126 • Für verpflichtende Studienabschnitte im Ausland sind Nachholmöglichkeiten  
127 oder Ersatzleistungen zu gewährleisten.

128 Digitale Lehre

- 129 • Es ist durch Länder und Hochschulen sicherzustellen, dass alle  
130 Studierenden die notwendigen technischen Voraussetzungen zur Verfügung  
131 haben, um uneingeschränkt am digitalen Lehrangebot teilhaben zu können.
- 132 • Open-Source-Werkzeuge sollen der Standard an Hochschulen werden. Zudem  
133 soll in der Lehre verstärkt auf Open-Access-Materialien zurückgegriffen  
134 werden.
- 135 • Bei allen digitalen Lehrformaten muss zudem immer die Inklusion der  
136 Studierenden mitgedacht werden.

137 Hochschuldemokratie

- 138 • Die erkämpften demokratischen Hochschulstrukturen dürfen im Pandemiefall  
139 nicht umgangen werden. Sitzungen der Gremien müssen im Regelfall in  
140 Präsenz ermöglicht werden und dürfen nur bei unumgänglichen Hindernissen  
141 digital stattfinden. Die Hochschulöffentlichkeit ist zu jedem Fall zu  
142 wahren.
- 143 • Für die Bewältigung der Coronakrise fordern wir, dass in allen  
144 Krisenstäben der Hochschulen mindestens ein\*e Teilnehmer\*in aus jeder  
145 Statusgruppe beteiligt sein muss
- 146 • Gremien oder Organisationen, die im Hochschulbereich Empfehlungen geben  
147 oder Entscheidungen treffen, sollen proaktiv auf Studierendenvertretungen  
148 zugehen und deren Perspektive einbinden

149 Ausfinanzierung

- 150 • Die Länder müssen die Hochschulen ausfinanzieren, um eine solidarische  
151 Krisenbewältigung langfristig zu ermöglichen.
- 152 • Das Studierendenwerk muss durch die Länder so ausfinanziert werden, dass  
153 es seinem Sozialauftrag umfassend nachkommen kann und die Studierenden  
154 dies nicht länger selbst finanzieren müssen.

155 Dafür kämpfen wir als campusgrün an den jeweiligen Hochschulen und als  
156 Bundesverband solidarisch im Bündnis Solidarsemester 2020!